



quis d. Salisbury in die besammene Lage Bulgariens trischen Aufzug gebracht hatten, erfolgte ein paar Monate später der Abschluss der englischen Anleihe und alsbald die Zulassung derselben auf der Wiener Börse. In Russland wies man die Möglichkeit der Anleihe nach und zeigte große Entzignung, aber die Dorothea lagten. Dann kam der Abschluss von Handelsverträgen, erst mit England, dann mit Oesterreich-Ungarn. Daraufhin, der Schweiz — ich, was nicht an der Reue erlosch, das sich Frankreich, dem Zuge des materiellen Interesses folgten, mit den Rechte nicht beherrschten Bulgarien ein Handelsbündnis trafen. Da es jedoch die Regierung des Zaren, ihre Politik vorübergehend zu ändern, den mit Bedachtung ignorieren illegitimen Staat als fastig vorhanden zu behandeln und durch einen finanziellen Stoßschlag niederschreiben, indem plötzlich die Zahlung der Amortisationsfond von 1878 gefordert wurde. Das Interwarre aber geschah, Bulgarien zurück. Wie ein Spieler von gemeinem Charakter aus Alger über einen erkrankten Verfall sich in äglichen und bedrohlichen Boden ergießt, so hat jetzt Russland. Es bechtigte Bulgarien der Aufnahme und Förderung von Beschäftigten gegen das russische Reich. Der bulgarische Regierung war es leicht, mit der Entkräftung dieses Vorwurfs zugleich den Nachweis zu führen, das vielmehr russischerseits die aus Bulgarien flüchtigen Schurken nicht montenegrinischen Halsabsichtungen in Dienst genommen und gegen Bulgarien verwendet worden sind.

Jetzt wird in dem vor 15 Jahren ganz verwahten, hilflosen, zu keinem Ziele in Kultur genommenen Lande der Ueberbau unter Anwendung der neuesten Technik betrieben, durch zahlreiche Ackerbauhöfen und Winterkulturen gefördert, durch Wälderlandschaften unterhalten, Handel und Schiffahrt gefördert, Straßen über den besten Einfluß, das Schulwesen, das höhere wie das niedere, ist entwickelt und der Staat unterzieht mohandische Schulen nicht minder als christliche. Eisenbahnen und Kunststraßen vermehren sich überaus, das Kleinere befindet sich wohl. So ist der Reich und der Groß der Russen erklärt. Aber sie auf ihren Wegen der Eile und des Mordes zu begleiten, kann sich kein Staat entschließen, der noch einen Funken von Ehrgelübte besitzt. Wir werden sehen, ob Frankreich bei seinen Gefährlichkeiten in der Nähe des polenreichen Falles Chabourne halt macht oder auch zur Uebernahme an Verfall und Verfall gegen Bulgarien durch das Zerfallen des russischen Kriegsbündnis sich verlocken läßt.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 17. December. (Spinnachrichten). Der Kaiser hatte heute in Laufe des Vormittags im Neuen Palais eine Konferenz mit dem Kriegsminister und arbeitete später mit dem Chef des Militär-Kabinetts. — Der Geburtstag des Prinzen Oskar von Preußen, jüngsten Sohnes des Kaiserpaars, wurde heute festlich begangen. Schon in der Frühe hatte die Musik-Kapelle des Leib-Garde-Regiments im Neuen Palais eine Morgen-Musik gegeben. (Am Berliner Hofe) wird sich die Feier des Jahresfestes nächst im Rahmen der vorjährigen bewegen. In der Kapelle des Schlosses wird ein Gottesdienst stattfinden, an dem sich eine große Festlichkeit im Weißen Saale anschließt. Ueber die größeren Festlichkeiten, die in diesem Winter am Berliner Hofe stattfinden, sind bindende Entschlüsse noch nicht gefaßt worden. Nur das steht fest, das sie an Zahl und Umfang den früheren gleichen werden: also Kapitel des Schwarzen Adler-Ordens, Ordensfest, Conr, Schloßhalle und ein Ball im Opernhaus. Der Weiße Saal ist übrigens vom Umbau noch nicht betroffen und wird auch in diesem Winter — in seiner jetzigen Gestalt: festlich zum letzten Male — der Schluß der Hoffe sein.

(Der Bundesrath) geht morgen in die Ferien; er wird seine Arbeiten etwa gleichzeitig mit dem Reichstage wieder aufnehmen. Nach Uebernahme der Bundesrath eine Reihe gesetzgeberischer Aufgaben von besonderer Wichtigkeit. Es würde hierzu das Weingeseß und der Bezug zum Unterhaltungswohntage gebühren.

(Die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch) beschloß heute, das die Rechtsverhältnisse juristischer Persönlichkeiten in das Gesetzbuch nicht aufgenommen werden sollen. Die Kommission hat diesen wichtigen Beschluß mit 14 gegen 9 Stimmen gefaßt. Die Mitglieder wollten die Regelung dieser Frage den Landesregierungen überlassen. Der Staatssekretär des Reichs-Justizamts, Dr. Hoffe, welcher den Vorsitz in der Kommission führt, stimmte mit der Mehrheit.

(Die preussische Regierung) bringt dem „Athenaeum“ zufolge ganz ungewöhnlich binnen kurzer Zeit einen Gesetzesentwurf ein, durch welchen die Erbschaftsanfechtung in allen Fällen, auch wenn überlebende Gatten und Kinder erben, verfallt wird, so daß dann alle Steuerberechnungen aus Licht kommen.

(Mit den Vorarbeiten für die Revision) ist der Geheimrath Camp, der seiner Zeit so heftig gegen die

Erneuerung des jetzigen Reichsangelegtes kämpfte, betraut worden. Camp soll nicht gerade ein Freund der Börse sein.

(Graß Herbert Bismard) ist in die Funktionen seines Vaters getreten und hat in einer politischen Rede in Gentin am 13. d. M. zu dem neuen Kreis auf handelspolitischen Gebiete Stellung genommen. In der dort aufgeführten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins des Kreises Verden II ließ sich Bismard über die Wichtigkeit der Agrarfrage, auf die Begründung des Vereinsvorsitzenden, wörtlich folgende Rede des Reichsdeputierten des Fürsten Bismard um die Führung der Landwirthschaft durch die Schatzkammer geäußert, von denen man jetzt leider anfangs, ein Etwa nach dem andern abzurufen, erwirbt der Graf, das er jetzt ebenfalls Landwirth sei und es sich zur Ehre rechne, in der landwirthschaftlichen Verein eines in Bezug auf Landwirthschaft so hoch entwickelten Kreises aufgenommen zu werden. Er hoffe, aus dieser Mitgliedschaft für sich als Landwirth recht viel zu profitieren. Die Jette von vor fünf Jahren, da von mehrgedehnter Stelle bei der zu verfolgenden Wirthschaftspolitik vor Allem auch das Gelingen der Landwirthschaft im Auge behalten wurde, könnten vielleicht mal wiederkommen, vorläufig aber seien sie vorbei und die Landwirthschaft sei jetzt gänzlich auf sich allein angewiesen.

(Der Ausbruch zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten von Bismard) erfindt, in der Reichshauptstadt die etwa noch eingegangenen Beiträge gütlich baldmöglichst an die bekannten Sammelstellen abführen zu wollen, da mit dem 31. December dieses Jahres die Sammlungen geschlossen werden sollen, um alsbald die weiteren Schritte zur Ausführung des geplanten Werkes anstellen zu können. (Eine sehr bemerkenswerthe Betrachtung „zur Kriegsfrage“) veröffentlicht im Anhang der „Deutschen Revue“ der frühere kommandirende General des IX. Armeecorps General der Infanterie von Seckezuski. Die Ausführenden Deutschlands werden darin mit sachlichem Ernst aber doch mit dem Vertrauen, welches hohe Befehlshaber über den Stand der Armees geben darf, betrachtet.

(Der Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago) macht darauf aufmerksam, das Umgebungen zur Beschäftigung annehmbar bei dem Reichskommissar eingereicht werden müßten, insofern nicht von ihm einige Begriffe der Industriezweige die Organisation der Beihelligung und die vorläufige Gutgegunenheit der Umgebungen einer deutschen Centralstelle übertragen worden ist. Umgebungen, welche nach Chicago, sei es direkt an das Anstellungs-Komitee, sei es an vorige Vermittler, gerichtet werden, sind als Folge unzulässig.

(Die kolonialen Verordnungen) scheinen in deutschen Volks nicht mehr den Anfang und die Unterstützung zu haben, die ihnen im Anfang vor etwa 4 bis 5 Jahren zu Theil wurden, und im Reichstage wurde von kolonialgegniger Seite schon von einem „Gruenten der kolonialen Bewegung“ gesprochen. Das dies nicht der Fall ist und das es unter anderen Umständen behauptet, um sie nicht nur zu erhalten, sondern sie noch eine größere Kraft zu geben, das hat die „Deutsche Kolonial-Gesellschaft“ neuerdings darzulegen. In ihrem Antrage haben 8 Mitglieder in verschiedenen Städten Deutschlands 88 Vorträge gehalten und damit das Ergebniß erzielt, das 42 neue Abtheilungen gebildet wurden und 1100 neue Mitglieder dem Vereine beitrugen.

(Dr. Peters) kürzlich, den letzteingegangenen Nachrichten zufolge, die Wasserfrage über den Dschafale, an dessen Ufern er die deutsche Flotte hielt, nach Amara und traf am 3. October wieder an der Alimonsdara-Station ein. (Der Reichs-Präsident) kürzlich ein Mitglied der Generalinspektion an die „Revue“. Es kam auf Grund ungewisser Nachrichten von beiderseitiger, ja mittelbarer Seite festgestellt worden, das Hofpremier-Stabschef ungewissheit gewährt worden wäre, wenn nicht unter dem Hohenrhein, der vom Obersterath und einem bekannten Hofbedienten geleitet wurde, den Segnern Stabers der Stamm geschwollen, seinen halben Freund den Reichs-Präsidenten vorzuziehen.

(Im sozialdemokratischen Lager) beginnt sich der Zwist mit den „Jungen“ mehr und mehr zu vertiefen. Auch der bekannte Redakteur des Vorwärts, Arnd Baas, hat unter dem Druck des Herrn Jäger die Weichen verlassen müssen.

\* Baden, 17. December. Die Konsecration des neuen Erzbischofs von Felsen-Gurten, Dr. von Stahlenski, findet hier am 10. Januar statt. Konsekrirten wird Fürbischof Dr. Kopp-Breslau unter der Aufsicht der beiden Bischöfe Dr. Sitonski-Polen und Andzongwicz-Giesen.

\* Bromberg, 17. December. Das hier garnisonirende 84. Infanterie-Regiment wird vom 1. October 1892 ab nach Stettin, wo es früher in Garnison lag, verlegt.

\* Danzig, 17. December. Der bische bische Konful Müller, 1864 der erste bische Konsul auf Allen, welcher den Uebergang der Preußen bemerkte, ist an der Infuenza gestorben.

nicht vergessen. — Jetzt lebt er bei einem Herrn, der ihn nicht als Fremde denn als Diener behandelt, aber er wird von einem Leib verzeht, das furchtlicher ist, als alles Elend. Der Blinde schwebt einem Augenblick, dann fuhr er fort: „Er möchte Sie eigentlich haßen und trotzdem liebt er Sie, heiß und leidenschaftlich, Sie und Ihr Kind, das auch das feinste ist! Er sieht vor Schmach, und Sie gehören einem Anderen! Verzeihen Sie mir sein Leid.“ Ein Freudenkrampf brach bei diesen Worten aus Helene's Augen. „O“, rief sie, „wenn er mich hätte, so würde er mich nicht verlieren! Daß ich Ihrem Ruf folgen bin, daß ich mich in dieses Loch gewagt habe, zeigt es nicht deutlich, daß ich ihn noch immer liebe.“ Der Blinde antwortete nicht; er legte die Hand auf die Augen, aus denen zwei Thränen herabrollten. Nach einer Pause begann er wieder: „Ich war des Grafen Freund und kannte seine geheimsten Gedanken. Nach meiner Freilassung blieb ich zwei Jahre bei ihm in Buenos-Ayres. Als ich durch einen Unfall blind wurde, kehrte ich nach Frankreich zurück; man kann nur einmal die Heimath nicht vergessen, mag sie auch noch so hart gegen uns gewesen sein. Ich liebe hier von einigen Gesparnissen und — ich schäme mich, es zu sagen — von der öffentlichen Miltätigkeit. Meinem Freunde hatte ich versprochen, Sie anzufuchen und Ihnen die Wahrheit mitzutheilen. Sie wissen nun Alles, meine Aufgabe ist beendet.“ „Und die meinte beginnt!“ rief Helene mit glühenden Wangen. „Ich verzeihe Sie nicht!“ „Wo ist Jean?“ „Was wollen Sie thun?“ „Ich will ihn sehen, ihn sprechen!“ „So schreiben Sie an den Intendanten des Marquis d'Aguias.“ „Das werde ich nicht thun“, erklärte der Baronius kurz.

„Was denn?“ „Ich werde zu ihm gehen.“ „Wie? Sie wollten Paris, Ihre Stellung, den Baron Raynaud verlassen?“ „Alles!“ „Anstatt eines glänzenden, bereicherten Lebens wollten Sie das Los eines Unglücklichen theilen?“ „Ist es nicht meine Pflicht?“ „Und der Baron Raynaud?“ „Als ich den Baron betraute, hielt ich Jean für tot. Nun er aber lebt, gehöre ich ihm und keinem Andern.“ „Sie sind aber nicht mehr reich.“ „Ich werde es sein. Ja verlasse das Haus des Barons mit meinem Kinde und finde den Marquis d'Aguias an. Da Jean in seinen Diensten steht, wird er sich nicht weigern, mir das Geld zur Lebensfahrt vorzusprechen. Keinen Augenblick will ich zögern.“ „Sie werden es sich noch überlegen.“ „Das ist bereits geschehen.“ „So lieben Sie Baron Raynaud nicht?“ „Ich brauche Niemand Rechenschaft über meine Gefühle zu geben“, erwiderte sie stolz abweisend. „Alles, was ich sagen kann, ist, daß ich den Grafen Jean von Mareilles liebe.“ „Aber dann —“ „Sie möchten wissen, warum ich einwilligte, Baronius Raynaud zu werden?“ „Alledings.“ „Das sage ich nur meinem Gotten, nur ihm allein. Vielleicht wird er mich dann freisprechen.“ Sie trat einen Schritt zurück. Der Blinde aber richtete sich plötzlich auf und sah ihr mühsam beherrschend, daß er sich mit offenen Augen voll ins Gesicht. „So rede ohne Furcht“, sagte er. „Ich bin Jean von Mareilles. Helene, mein Weib, erretze Du mich nicht?“

### Oesterreich-Ungarn.

\* Wien, 17. December. Der Finanzminister Steinbach wies heute die getrigte Rede Gregers zurück und nahm die wesentliche Bevölkerung, die weder für antiobererische und antiobererische Bestimmungen sein kann sei, gegen die von dem Gregers angebotene Beschäftigung in Bezug und erklärte, das Gregers die getrigte Rede dem geschichtlichen Volke einen solchen Dienst erweisen habe.

— Das Sangeschrei-Organ, „Marohni Blau“ bringt einen gegen die Handelsverträge gerichteten Artikel, von dem sie behaupten, er sei ihnen von der antiobererischen Partei in Berlin zugewendet worden. Der Artikel betämpft lebensschädlich die Handelsverträge unter heftigen Missfällen gegen die Deutsch-Oesterreicher, die Zinsen und das Kapital.

\* Prag, 17. December. Die allgegenwärtigen Blätter drücken sich eintrübt über die getrigte Rede Gregers aus und machen die Jungeschwärmer verantwortlich für die einmaligen schmerzlichen Folgen der Rede für das Gedeihen.

— Der Rektor der böhmischen technischen Hochschule warnte die Studenten nachdrücklich vor einer thätigen Theilnahme an der Politik und empfahl ihnen das Einhalten fremder Sprachen.

### Schwiz.

\* Bern, 17. December. An Stelle des zurückgetretenen Bundespräsidenten Berti hat die aus Nationalrath und Ständerath bestehende Bundesversammlung heute den ultra montanen Nationalrath Dr. Zemp von Burgern mit 129 von 188 abgegebenen Stimmen zum Mitglied der Bundesregierung gewählt. Diese Wahl ist insofern ein politisches Ereignis, als seit der 1848 erfolgten Gründung des Bundesstaates ein Vertreter der ultramontanen Partei der Bundesregierung angehört hat. Die Wahl Zemps war die Folge eines Kompromisses zwischen der radikal-demokratischen Gruppe und den Ultramontanen. Zum Bundespräsidenten für 1892 wird Bundesrath Hauser, der bisherige Vizepräsident und Chef des Finanzdepartements, zum Vizepräsidenten der Bundesrath Dr. Schenfer, bisher Chef des Departements des Innern, gewählt.

### Spanien.

\* Madrid, 17. December. Zu Ehren des Prinzen Albrecht von Preußen fand gestern Abend im königlichen Palais Festlichkeit statt, an welcher auch sämtliche Minister Theil nahmen; Ministerpräsident Canovas del Castillo trug das Großkreuz des Rothten Adler-Ordens. Heute wird die deutsche Botschaft zu Ehren des Prinzen ein Festessen geben, zu welchem der Ministerpräsident eingeladen worden ist. Die Königin-Regentia schickte die dem Prinzen begleitenden Offiziere durch Ordens-Berechtigungen aus.

— Die Königin hat ein die Umbildung des Heerwesens betreffendes Dekret unterzeichnet. Durch dasselbe soll die Mobilisierung der Armees und der Reserve erleichtert werden.

### Frankreich.

\* Paris, 17. December. Die Kirchen-Debatte in der Deputirtenkammer wird noch weiter gehen. Heute ist ein Antrag eingebracht, welcher die unbedingte Trennung von Staat und Kirche fordert. Derankommen wird bei dem Gesandnis nichts, als verlorene Zeit. Am Sonnabend soll über die Ausweisung des französischen Journalisten Chabourne aus Bulgarien beraten werden.

— Die Forderung der Regierung wegen provisorischer Verlängerung der bestehenden Handelsverträge im Hinblick auf die neuen Verträge Deutschlands ist in erster Lesung angenommen.

### Russland.

\* Petersburg, 17. December. Seit alle bisherigen Zeitungen ipredien sich über die Ausweisung des französischen Journalisten Chabourne aus Bulgarien, sind in Petersburg und die „Rouge Breunja“ haben sich einer Besprechung des Zwischenfalls bisher enthalten.

— Für die von der Hungersnoth heimgesuchten Gouvernements sollen von General-Gouverneur mit außerordentlichen Vollmachten ernannt werden.

— Mehrere Blätter vernahmen, das die theologische Fakultät der Universität Dorpat im nächsten Jahre aufgehoben und an ihrer Stelle eine lutherische geistliche Akademie in einer anderen russischen Stadt errichtet werden soll.

### Orient.

\* Sofia, 17. December. In der gestrigen Sitzung des Hauptauschusses der Sbranzje berathete Stanbulow über den französisch-bulgarischen Zwischenfall. Am Schluß

Sie erlebte ich, schwante und saut dann vor ihm auf die Knie. „Gnade!“ flehte sie mit gefalteten Händen. „Er antwortet!“ Warum hast Du Dich diesem Menschen, diesem elenden Schurken hingegeben?“ „Göre mich, Jean“, flammte sie, „ich will Dir Alles bekennen! Ich habe diesen Menschen ebenso sehr wie Du! — vielleicht noch mehr! Als ich allein und verlassen zurückgeblieben war, hatte ich nur den einen Gedanken: die Urkunde meines Unglücks zu ergründen! Ich lebte eintand und verborgen in Paris, trauert vor Schmach nach Dir, dem Einzigen, den ich je geliebt habe. Da kam der Baron. Erst durch ihn erfuhr ich Dein Schicksal. Und eines Tages, — o, ich denke mit Schreden daran! — brachte er mir Deine Todesnachricht. Wenn Du seine Freunde gesehen hättest, Du würdest geglaubt haben, er stände am Ziel eines beherzten Wunders, und in diesem Augenblick erkannte ich klar, das er der Urheber Deiner Schande, Verdamnung, unserer Trennung war.“ Und gleich darauf warb er um meine Hand. Was soll ich Dir sagen? Du denkst vielleicht, ich wolle mich entschuldigen, Dich belügen. O nein, Du kennst mich besser. Du weißt, das nie eine Lüge meine Lippen besetzt hat, das ich nicht um Mordthum hing, das das Leben mir nach den schwersten Schicksalschlägen nur eine Last sein konnte. (Fortsetzung folgt.)

### Anzeigen

für die am Sonnabend Abend erscheinende Nummer bitten wir Freitag's bis Abends 7 Uhr oder spätestens Sonnabends bis 1/9 Uhr früh aufzugeben. Später einlaufende Anzeigen können erst in der Sonntag's-Früh-Ausgabe Aufnahme finden. Schluß der Anzeigen-Nachnahme für die Sonntag's-Früh-Ausgabe am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr!



# F. A. Jordan

## Weingrosshandlung u. Weinstuben zum „Vater Rhein“

Große Märkerstraße 14,

bringt ihre renommirten reingehaltenen Bordeaux-, Rhein-, Moselweine, sowie Champagner, deutsche Secte erster Fabriken, Portwein, Madeira, Sherry, Spirituosen und Punsche in empfehlende Erinnerung.

Bis nach Neujahr ausgedehnter Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Weinstuben bis nach 12 Uhr geöffnet.

Täglich frische Austern.

*Heinrich Tischbein*

## Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Kleiderstoff-Artikels.

Ohne Rücksicht auf den Verlust werden sämtliche Kleiderstoffe unter Vertheilungspreis abgegeben. Ferner mache ich noch auf die bedeutend ermäßigten Preise in:

Bettzeuge, Inletts, Bettfedern, Betttuchleinen, Hausmacher-Leinen, Tischtücher, Handtücher, Taschentücher, Wischtücher, warme Unterkleider, Tricot-Tailen, Schlafdecken, Barchente etc.

aufmerksam.

Mechanische Weberei J. Brände, Große Ulrichstraße 8.

Dr. med. Danckert,

pract. homöop. Arzt.

Sprechzeit 9-10. 2-3.

Gr. Ulrichstr. 36, Gold. Schlichten.

**Kunstgegenstände**

in großer Auswahl,

in Weihnachtsgeschenken passend, als:

- Jardiniere u. Vasen,
- Nippaschen,
- Broncewaaren,
- Musikwerke,
- Japan-Waaren,
- Alfenide-Waaren,
- Necessaires, Tafelaufsätze,
- Blumen-Etagères,
- Elfenb., Gyps-Figuren,
- Möbel-Garnituren f. Kinder,
- Porcellan-Rosen u. Bouquets

**Kunsthandlung**  
Geiststrasse 36.

4 ff. Wildenten Mt. 4.60  
schöne fr. Nachh.  
E. Degener, Zwinnstraße.

## Reimer & Kretschmer,

Ofen- u. Eisen-Kurzwaaren-Handlung

Untere Leipzigerstrasse 16 **Halle a.S.** Untere Leipzigerstrasse 15

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke ihr reichhaltiges Lager in: Ofenvorsetzern, Kohlenkasten, Feuergeräth- u. Schirmständern, Ofenschirmen,

f. Holzwaaren wie:

Cabaretmenagen, Theebretter, Butter- und Käseglocken, Brodteller, Servirtische, ferner

Reibemaschinen, Fleischhackmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Waschmaschinen, Petroleumkocher,

Tafelwaagen, Familienwaagen,

**Solinger Stahlwaaren von J. A. Henckels.**

Christbaumschmuck, Christbaumständer,

Schlittschuhe,

Vogelkäfige, Speiseschränken, Geldcassetten,

Handwerkskasten, Laubsägekasten,

Messingkessel, Messingmörser, Plätten, Tischglocken,

Kinderschlitten, Salon-Wandleuchter, Garderobeständer etc. etc.



**Rosinen! Rosinen!**

**Rosinen!**

1 Pfund 20 Pfg. bei

J. Trautwein, Gr. Ulrichstraße 30.

## Christbaum-Confect!!

äußerst leicht und theilbar, fein von Geschmack, — selbst schwächlichen Kindern nutzbringend, empfiehlt

**W. Haym,**

14 Leipzigerstr. 14.

## Trichinen - Scheine

verkauft der unterzeichnete Agent der Hannoverisch. Viehvericherungsbank zu Hildesheim. — Preis pro Schein 40 Pfg., im Abonnement für Mitglieder 20 Pfg. Entschädigung: voller Werth. Ferner hält sich der Unterzeichnete zum Abschluss von Verbes- und Rückversicherungen empfohlen. Entschädigung: volle Versicherungssumme. Moritz Kade Nachf. in Halle.

Tägl. frische, fette Austern, Dtzd. 2 Mk.,

Vierländer Gänse, Pfd. 70 Pfg., Enten und Hähnchen, franz. Poularden u. Filethühner, ungar. Puter u. Capasunen, feiste Fasanen, Rehkräcken und Rehkeulen, engl. Sellery, fra. Radics, frische Trüffel u. Champignons, Apfelsinen, Mandarinen, Tafelfeigen, Rosinen und Mandeln, Datteln, neue Hasel-, Wall-, Cocus- u. Parandese.

**Gebr. Zorn.**

Literar. Verein „Minerva“.

Sonnabends 8 1/2 Uhr

„Bilfener Hof“, Wilhelmstraße 14.

Gesang und Italienisch.

Emilie v. Colln,

Concertsängerin.

Wittenplan 3c. — Entschf. 4-5.

**Bekanntmachung.**

Die städtische Sparcasse bleibt anlässlich des Bücher-Abschlusses in der Zeit vom 24. d. Mts. Mittags bis incl. 31. d. Mts. geschlossen.

Halle a. S., den 15. December 1891.

Das Directorium der städt. Sparcasse.

# Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle bedeutend unter Preis:

- 1 großen Posten Damen- und Herrenhemden von 85 Pfg. an.
- 1 großen Posten Taschentücher, weiß und bunt, Dyd. von 60 Pfg. an.
- 1 großen Posten Schürzen in Leinen, Cretonne u. Cachemir von 50 Pfg. an.
- 1 großen Posten reinseidene Damen- und Herrentücher von 35 Pfg. an.

**Max Lichtenstein,** Leipzigerstr. Nr. 64.

Winterüberzieher in reichster Auswahl bei **Moritz Cahn,** Gr. Ulrichstraße 4.